

Protokoll der Diskussion im Anschluss an die studentischen Präsentationen

Louis-Sébastien Mercier – Das Jahr 2440

Mit seinem Werk nimmt Mercier eine „Verzeitlichung“ der Utopie vor. Diese macht die Utopie gegenüber der „Verortung“ in gewissem Sinne realisierbarer. Denn sie ist nicht völlig (lokal) entrückt sondern kann in der Zukunft realisiert werden. Die Beschreibung einer besseren Zukunft ist greifbarer als eine örtlich getrennte Utopie. Andererseits stellt die „Verzeitlichung“ womöglich auch eine Limitation dar, weil man aus dem bereits Bestehenden eine Veränderung herbeiführen muss. Man muss also den aktuellen Gegebenheiten Rechnung tragen.

...

Als Fortschrittskritiker sieht Koselleck Mercier als ein typisches Beispiel von Fortschrittsgläubigkeit. Tatsächlich sind die von Mercier beschriebenen Alternativen jedoch gar nicht besonders innovativ. Besonders im Vergleich zu Fourier und Cabet.

Auch Morus vollbrachte eine viel grössere „Fantasieleistung“. Allerdings beinhaltet auch Merciers Werk, verglichen mit dem damaligen Status quo für heutige Verhältnisse gigantische Neuerungen, wie zum Beispiel der Ersatz des Krieges durch die Vernunft.

...

Die Frage, ob eine Utopie für alle Mitglieder der Bevölkerung zwangsläufig eine Verbesserung darstellen muss, wird erneut aufgeworfen. Womöglich darf auch einfach niemand gegenüber dem Status quo schlechter gestellt werden. Dass beispielsweise Autoren unlauterer Schriften in Merciers Utopie „lediglich“ an den Pranger gestellt werden, ist gegenüber seiner Zeit womöglich bereits als grosser Fortschritt zu werten.

War sich Mercier der durch ihn vorgenommenen „Verzeitlichung“ von Utopie bewusst? Hat Mercier das Konzept der „Uchronie statt Utopie“ selber reflektiert und diese Unterscheidung bewusst vollzogen? Der Protagonist segelt sozusagen durch die Zeit. Die Figur des 700-Jährigen macht ihn zum Symbol des Übergangs zwischen zwei Formen der Utopie, der fiktionalen und der intentionalen Utopie. Die fiktionale Utopie beschreibt einfach einen utopischen Zustand und ist nahe bei Science Fiction. Die intentionale Utopie möchte eine tatsächliche Veränderung herbeiführen.

...

Hat Mercier die Französische Revolution, wie von ihm später behauptet wurde, vorausgesehen? Oder hat seine Utopie gar die Revolution begünstigt? Rousseau hätte nie (von sich?) behauptet, er habe die Revolution vorausgesehen, aber wohl, dass er sie sich gewünscht hätte.

Der Historiker Eric Hobsbawm widmet sich der Frage, warum die Revolution genau zu diesem Zeitpunkt ausgebrochen ist. Er sieht den Zeitpunkt nicht primär in der Philosophie begründet, sondern vielmehr in der unerträglich gewordenen materiellen Not.

Mercier selber war später enttäuscht von der Revolution.

...

Warum wollen Utopisten nicht als Utopisten bezeichnet werden?

Engels unterscheidet Utopisten und wissenschaftlich Utopisten, die die Notwendigkeit eines Umbruchs erkennen. In der zweiten Hälfte des 19. Jahrhunderts überwog bei den Sozialisten die Vorstellung, dass eine „Utopie“ durch die richtige Organisation realisierbar.

Ein wesentlicher Punkt im Zusammenhang der Utopie ist die Beziehung zwischen Utopie und Illusion. Viele glauben, die Utopie sei eine Illusion.

Doch wann hat die bewusste oder unbewusste Diskreditierung des Utopiebegriffs eingesetzt? Dazu gibt es bisher keine Forschung. Eine mögliche These zur Beantwortung dieser Frage wäre: Die Kritik an und die Enttäuschung über die Französische Revolution haben zur Diskreditierung der Utopie geführt.

Gustav Landauer – Eine Einführung in sein Utopieverständnis

Die Sozialisten zwischen der Französischen Revolution und Landauer werden als „Siedlungsutopisten“ bezeichnet. Landauer hat auch versucht, eine Siedlung zu realisieren. Zusammen mit seinem Freund Erich Mühsam in Ascona (Monte Verità).

...

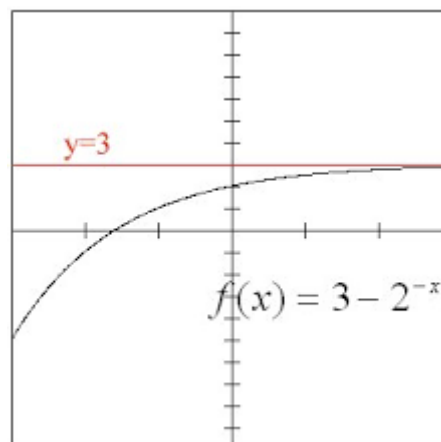
Anarchie ist entgegen dem landläufigen Verständnis eben gerade **nicht** Gewalt oder Chaos, sondern die höchste Form einer gewaltfreien Ordnung.

...

Landauer wurde bedauerlicherweise marginalisiert. Selbst in der Utopiegeschichte wird er stiefmütterlich behandelt. Mühsam hat (unberechtigterweise) stärkere Rezeption erfahren. Dabei hat Landauer ein grosser Verdienst an der Neukonzeptionierung der Utopie. Mit ihm wurde die Utopie vom Ort über die Zeit zum Prozess. Landauer hat auch eine Demokratisierung der Utopie erwirkt. Er hat die Utopie vom Autoritären befreit.

Die mathematische Formel der **Asymptote** beschreibt die von Landauer beschriebene Annäherung ans Ideal der Utopie sehr treffend. Vorhergehende Utopien werden nach seinem Verständnis ständig durch neue Utopien abgelöst. Jede Utopie wird notwendigerweise zur Topie und wenn diese erreicht wird kommt eine neue Utopie, sodass das „Ideal“ niemals erreicht wird.

Die Asymptote veranschaulicht somit den Sinn und die Notwendigkeit der Utopie auf sehr treffliche Art und Weise. Die Erreichung des Ideals ist nur annäherungsweise Möglich, sobald eine Utopie zur Topie wird entsteht ein neues Ideal, das angestrebt wird. So wird das Streben nach dem Ideal bzw. der Utopie zu einem nie endenden Prozess. Wenn die Utopie jedoch als absolutes Ideal beschrieben wird, entfällt die Möglichkeit der Optimierung und des kollektiven Lernens. So geschehen bei den im Folgenden beschriebenen Siedlungsutopisten.



Die Asymptote veranschaulicht das unendliche Streben nach der Utopie als Annäherung an einen Idealzustand, der laufend neu definiert und dadurch unerreichbar wird.

Charles Fourier & Etienne Cabet

Beide Siedlungsutopisten stammen aus dem französischen Jura. Dieses scheint überhaupt ein unglaublich fruchtbarer Ort für utopische Gedanken zu sein.

Charles Fourier ist bei Feministinnen noch heute einer der grossen Helden.

Auch für die Schweiz ist er in seiner Bedeutung nicht zu unterschätzen, gilt er doch als einer der Erfinder des Genossenschaftsgedankens

...

Einer von Fouriers wichtigsten Schülern war Considerant, der unter anderem auch in Genf tätig war und der die direkte Demokratie thematisierte. (Weiterentwicklung des Genossenschaftsgedankens) Er war auch einer der ersten, der den Proporz im Wahlrecht propagierte. Considerant fungierte als Brücke zur Schweiz, Verbindung zu Karl Bürkli (Der spätere Begründer der SP Schweiz, der aus einer bürgerlichen Familie stammte). Bürkli ging auf Wanderschaft als Gerbergeselle, kam in Paris in Kontakt mit Fourieristen. 1849/50 haben Bürkli und Considerant zusammen in Texas eine Phalanx in la Réunion aufgebaut. Bürkli hat dabei sein ganzes Vermögen verloren und musste, in die Schweiz zurückgekehrt, wieder neu anfangen.

Fourieristen waren demnach eine wichtige Treibkraft für die Einführung der direkten Demokratie in der Schweiz.

...

Fourier zeigte auf, dass Arbeit als Leidenschaft und ein bedingungsloses Grundeinkommen sich nicht gegenseitig widersprechen. Die intrinsische Motivation zur Arbeitstätigkeit besteht auch bei gesicherter Existenz weiter.

...

Die Industrialisierung und die damit verbundene enorme Steigerung der Produktivität führten zur Auffassung, dass die Zukunft ganz nahe sei (Beschleunigungserfahrung sorgte für eine Veränderung der Zeitwahrnehmung).

Konsequenz der Industrialisierung war eine totale Unordnung/totale Ungerechtigkeit. Damals wurde eine fast stillstehende Gesellschaft beschleunigt (Dieser Schritt war für die damalige Bevölkerung viel grösser als z.B. die heutige Digitalisierung).

...

Cabet könnte man zwischen zwei Generationen platzieren (hat Morus studiert, dann aber auch kritisiert und weiterentwickelt).

...

Fourier und Cabet sind klassische Siedlungsutopisten!

...

Saint-Simon war noch technischer als Fourier, aber beide versuchten, Technik und naturwissenschaftliche Prinzipien eins zu eins auf Sozialwissenschaft zu übertragen.

Die extreme Übersteigerung der Ordnung muss im historischen Kontext gesehen werden. Damals herrschte unvorstellbares Chaos, das diesen Wunsch nach Ordnung begründete.

...

Prägung der Utopie als Schimpfwort, da diese illusorisch sei und im Gegensatz zum wissenschaftlichen Sozialismus stehen würde. (Engels)

Aus heutiger Sicht könnte man jedoch sagen, dass die Utopie gleich geblieben ist, die Wissenschaft sich jedoch noch verstärkt hat (und die Utopie somit aus der Rhetorik verdrängt wurde)

Utopisten waren immer Menschen der Tat (wie z.B. Landauer). Die „Wissenschaftler“ waren dagegen diejenigen, die glaubten herausgefunden zu haben, was ohnehin geschehen werde. Dies bewirkte eine Passivität, die aus politischer Sicht Gift ist.

Abschlussbetrachtung: Fünf wesentliche Bausteine unseres gegenwärtigen Utopieverständnisses

Eine Utopie beinhaltet immer eine bewusste oder unbewusste **Kritik (1)**.

Sie beschreibt eine mögliche **Alternative (2)**.

Sie beinhaltet eine **Intention (3)** zum **Handeln (4)** (der Mensch als soziales Wesen)

Utopie beschreibt einen Prozess und ist selber **Prozess (5)**

„Das utopische Denken ist ein Denken in Möglichkeiten“